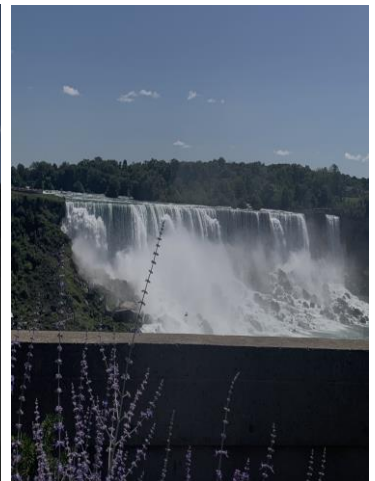
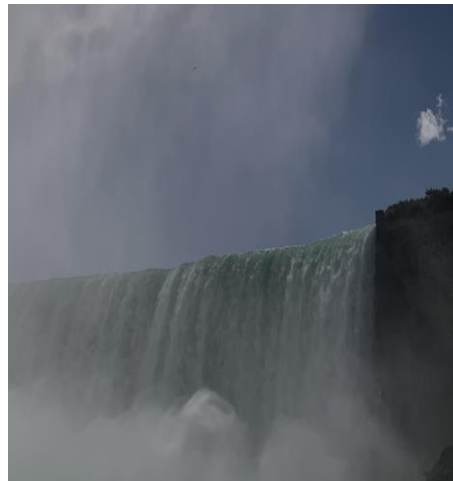
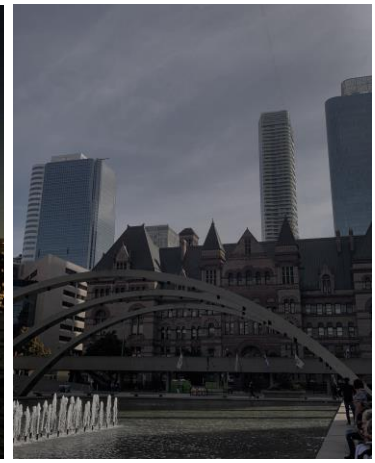


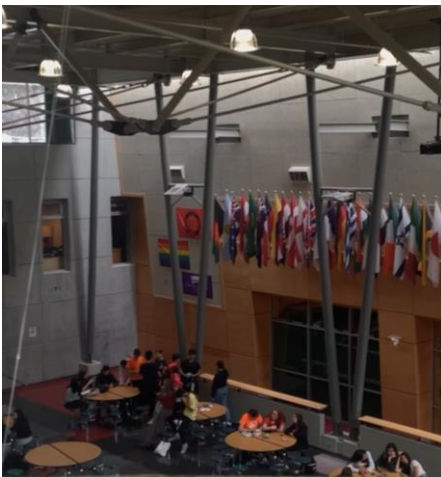
Hallo zusammen, mein Name ist Meike und ich mache mit der Organisation MAP (Munich Academic Program) einen Auslandsaufenthalt in Nord Vancouver, Kanada. Ich habe das Glück für 5 Monate hier zu sein und bis jetzt sind etwa 1,5 Monate vergangen.

Nachdem ich mich von meiner Familie und meinen Freunden verabschiedet hatte, stand meiner Reise in ein fremdes Land nichts mehr im Weg. An meinem Gate fand ich schon die ein oder andere Person, welche die Reise mit mir antreten wird. Schnell wurden wir Freunde und angekommen in Toronto stand erst einmal die Einreise an. UFF. Es war eines der stressigsten Ereignisse überhaupt. Durch ein Missverständnis mit meinem study permit musste ich erst mal (auf Englisch natürlich) erklären, dass ich das study permit nicht brauche. Nachdem mein Reiseleiter dann mit der zuständigen Person geredet hatte, ging es dann jedoch letzten Endes und mein Orientation Camp fing an. In den drei Tagen des Orientation Camps habe ich sehr viele tolle Erinnerungen und Freundschaften gesammelt. Wir waren beispielsweise bei den (kanadischen) Niagarafälle, auf Toronto Island, shoppen im Eaton Center und auf dem CN Tower. Mein persönliches Highlight war der letzte Tag, an dem wir Torontos Skyline in der Nacht betrachten konnten. Darüber hinaus bin ich sehr froh, dass ich mich für das Camp entschieden habe, da ich so die ersten Kulturschocks nicht alleine überwinden musste. Einige der Kulturschocks waren das Essen, welches oftmals eine recht große Portion, bei der mit Öl nicht gespart wird, und die Menschen, die teilweise VIEL zu nett sind. Sie entschuldigen sich für alles, was manchmal, auch wenn es nett gemeint ist, etwas nervig sein kann. Schnell wurde mir auch klar, dass Kanada nicht ganz so günstig ist wie gedacht. Vor allem in den großen Städten, wie zum Beispiel Toronto. Doch nach dem Orientation Camp (und einem sehr traurigen Abschied) ging es erstmal auf den Weg zu meiner Gastfamilie nach Nord Vancouver.

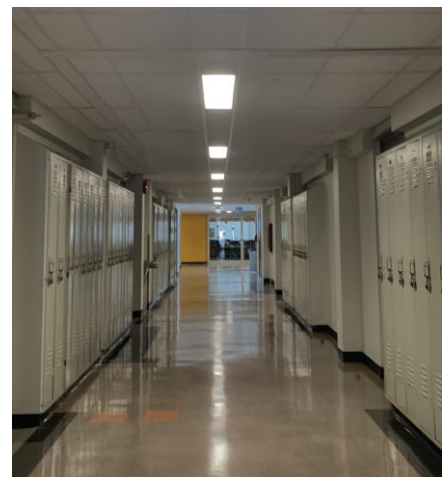


Meine Familie besteht aus meinen Gasteltern, meiner Gastschwester und meinem Gastbruder, welcher am studieren ist und somit nicht mehr zuhause lebt. Als ich bei meiner Gastfamilie ankam, war es erst ein wenig seltsam. Ich habe mich erstmals sehr zurückgezogen und mich von der Familie, welche mir zu dem Zeitpunkt noch komplett fremd war, distanziert. Ich hatte viele Bedenken, ob ich mich hier gut einleben könnte. Doch die schlechten Gedanken verzogen sich schnell. Die Mum ist sooooo nett und herzlich. Sie kommt immer auf mich zu und fängt Gespräche über alles Mögliche an. Der Dad ist immer gut gelaunt und macht immer Witze. Meine Gastschwester ist im selben Alter wie ich. Wir haben denselben Kurs in der Schule und somit können wir uns immer austauschen.

Die Schule ist, gegenüber dem, was ich gewohnt bin, riesig. In Deutschland hat meine Schule um die 360 Schüler*innen. Hier hingegen besuchen fast 1.000 Leute die Schule. Es ist sehr anders von dem, was ich gewohnt bin und somit musste ich mich erstmals umstellen. Die Lehrer an der Schule sind super nett. Sie helfen einem immer und sie haben Verständnis dafür, dass man vielleicht nicht immer alles direkt beim ersten Mal versteht. Des Weiteren gibt es hier nicht wirklich einen Dresscode, was dazu führt, dass die meisten (mich eingeschlossen) mit Jogginghose oder gar Schlafanzug in die Schule kommen. Aber seien wir mal ehrlich, das ist schon ganz geil. Die Schule beginnt um 9:12 Uhr und endet um 15:00 Uhr, was ich super gut finde, da ich so ausschlafen und Freunde nach der Schule treffen kann (in Deutschland habe ich von 8:00-16:00 Uhr Schule). Der Unterricht ist hier recht leicht. Die Tests sind größtenteils Multiple Choice, was einem das Leben sehr erleichtert.



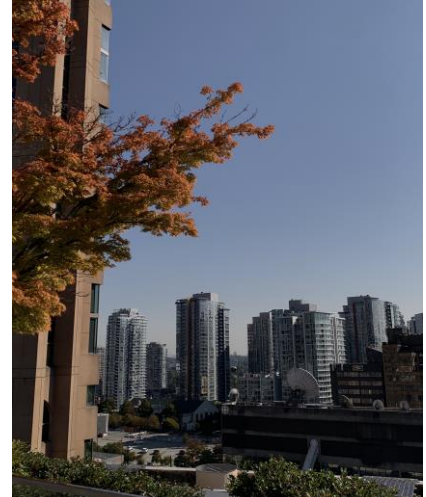
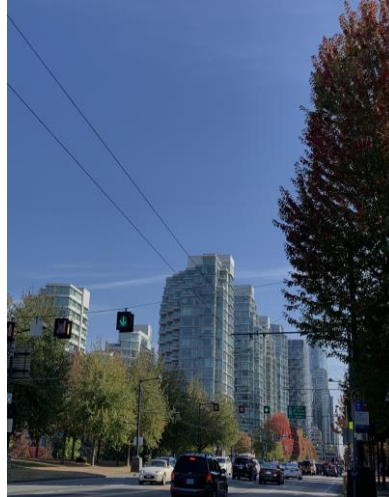
Windsor School Time				
Semester 1				
Mon	Tues	Wed	Thurs	Fri
Daily tutorial time 8:30 - 9:12				
1 chem 514	2 eng 210	3 French 405	1 chem 514	2 eng 210
Class Change				
2 engish 210	3 French 405	1 chem 514	2 eng 210	3 French 405
Class Change				
3 chem 405	1 chem 514	2 eng 210	3 French 405	1 chem 514
Lunch Break 12:50 - 1:50				
4 Maths 507	4 Maths 507	4 Maths 507	4 Maths 507	4 Maths 507



Da hier Hockey sehr bekannt ist, habe ich mich dazu entschieden, im Feldhockey Team mitzuspielen. Vor meinem ersten Training hatte ich ein bisschen Angst, ob die anderen sich über mich lustig machen würden, da ich noch nie einen Feldhockeystick in der Hand hatte. Doch ganz im Gegenteil: sie haben mir alle geholfen und beispielsweise gezeigt, wie man den Stick hält und wie man gewisse „Würfe“ ausübt. Auch der Coach war sehr hilfsbereit. Während die anderen am Spielen war, hat er mir nochmal verschiedene Techniken gezeigt, um mein Spiel zu verbessern. Er hat mir einen von seinen Sticks geliehen, sodass ich mir keinen eigenen kaufen muss und außerhalb der Schule spielen könnte. Jeden Mittwoch und Freitag findet ein American Football Spiel nach der Schule statt. Ich war nur eins gucken, da American Football seeeehhrrrr langweilig ist (meiner Meinung nach).

Aber andererseits mag ich es nach der Schule nach Downtown Vancouver zu fahren. Als ich das erste Mal in Downtown war ich erstmal ein wenig aus der Fassung. Vancouver bietet nämlich nicht nur große Gebäude und Shoppingcenter, sondern auch eine super schöne Natur/Umgebung. Es ist leicht verloren zu gehen, wenn man kein Google Maps hat, da alles ziemlich gleich aussieht und Vancouver RIESIG ist. Aber falls du mal den Weg brauchst und dein Handy nicht dabei haben

solltest, kannst du immer die unfassbar netten Kanadier fragen. Die kennen sich normalerweise sehr gut aus und freuen sich, wenn sie dir helfen können. Auch ist das Bussystem außerordentlich gut ausgebaut. Man kommt super gut und schnell von A nach B. Für den öffentlichen Verkehr haben die meisten eine Compass card. Auf diese kann man entweder einen Monatspass herunterladen oder man kann gelegentlich Geld darauf laden. Ich persönlich glaube, dass sich der Monatspass mehr lohnt, da man wirklich alles mit Bus, Fähre und U-Bahn macht und sich so schnell die \$60 lohnen. Außerdem gibt es so ziemlich in ganz Downtown kostenloses WLAN und somit kannst du immer nach deinem nächsten Bus schauen.



Was ich allerdings ein wenig schade finde, ist, dass die Armut sehr groß hier ist. Die meisten Menschen, die in Vancouver leben, sind reich oder haben zumindest sehr viel Geld. Es gibt eher weniger Menschen, die sich in der Mittelschicht befinden. Man ist also entweder reich oder arm. Vor allem in Chinatown gibt es sehr viele Menschen ohne Wohnsitz. Oft sieht man in Filmen, wie Zelte aneinander gereiht sind und Menschen, die nicht ganz bei Bewusstsein sind. Ich hätte niemals gedacht, dass ich so etwas im echten Leben sehen würde und somit war ich recht schockiert. Allerdings ist Vancouver eine sehr sichere Stadt. Ich kann nachts, ohne Angst haben zu müssen, durch den Wald, mit Kopfhörern auf lautester Stufe laufen. Auch werden hier kaum Sachen geklaut. Eine von meinen Deutschen Freunden hat ihr Handy im Bus verloren und hat es nach einer Woche wieder bekommen. Klar gibt es gewisse Viertel, die man vermeiden sollte, wenn man alleine unterwegs ist (zum Beispiel Chinatown), aber ansonsten ist es wirklich super sicher und man braucht absolut keine Angst zu haben.

Weitere Dinge, die ich in meiner Freizeit nach der Schule mache, sind einfach ein bisschen spazieren zu gehen, mich mit Freunden zu treffen oder zu lesen. (Kanadische) Freunde zu finden ist hier recht schwer, da alle schon ihre Gruppen gefunden haben und du so zu sagen ein „Neuling“ bist. Trotzdem habe ich es geschafft, meine ersten Bekanntschaften zu machen. Vor ein paar Tagen war ich das erste Mal mit einer kanadischen Freundin in Downtown Vancouver. Wir sind etwas essen gegangen. Danach sind wir ein bisschen spazieren gegangen und haben für den Rest von unserem Aufenthalt geredet. Es war ein schönes Gefühl endlich jemanden als Freundin betiteln zu können und ich freue mich auf unser nächstes Treffen.

Bis jetzt habe ich noch nicht wirklich viel erlebt, aber das wird sich jetzt, wo Halloween und viele Ausflüge vor der Tür stehen, ändern. Darüber hinaus war vor ein paar Tagen Thanksgiving. Da meine Gastfamilie jedoch nicht kanadisch, sondern Französisch ist, war Thanksgiving nicht ganz so traditionell, wie ich dachte. Es kamen Freunde der Familie zu uns essen. Es gab viel Gemüse und für die Nichtvegetarier Fisch. Da ich aber vegetarisch bin, gab es für mich „nur“ Gemüse. Nach

dem großen Essen gab es dann Kuchen (yayyy) Ich habe das erste Mal in meinem Leben Kürbiskuchen (pumpkin pie) probiert und WOW es war SO gut!! Ich hoffe so sehr, dass ich noch einmal die Chance habe den zu essen.

Meine Homestayfirma ist sehr hilfsbereit. Sie haben immer ein offenes Ohr und versuchen immer Probleme zu lösen und zu vermeiden. Ebenso organisieren sie die ein oder anderen Ausflüge / Aktivitäten. Einmal haben wir uns an einem Strand im Westen von Nord Vancouver getroffen und viele andere internationale Schüler kennengelernt. Auch waren wir auf Bowen Island, was nur mit der Fähre zu erreichen ist. Dort hatten wir viel Zeit, die Insel zu erkunden und mittags sind wir Kajak gefahren. Ansonsten waren wir auch bei einem Vancouver Whitecaps Game (die Fußballmannschaft Vancouvers), bei dem sie gewonnen haben (YAYY). Manchmal organisieren sie auch Wanderausflüge. Persönlich habe ich da noch mitgemacht, aber es gibt bestimmt noch öfters die Chance:). In ein paar Tagen ist ein American Football Game von den BC Lions. Auch wenn ich das Highschool American Football recht langweilig finde, kann ich mir ein professionelles Spiel mit Cheerleadern nicht entgehen lassen. Zudem sind noch Trips, wie zum Beispiel Seattle und Vancouver Island geplant, worauf ich kaum warten kann!

